

„Einfach machen! - Was macht man schon kaputt?“

Interview mit Karsten Verheyen zu seinen Erfahrungen mit Quigs Voice

Berufskolleg und Ganztagsgrundschule in Kooperation für eine kindorientierte Qualitätsentwicklung in der Ganztagschule - ein innovatives Praxisbeispiel! Lehrer Karsten Verheyen hat mit seinem Vertiefungskurs „Offener Ganztag“ am Berufskolleg Kleve das neue Quigs an einer Grundschule getestet und durchgeführt. Das SAG-Team sprach mit ihm über seine Erfahrungen.



Der Vertiefungskurs Offener Ganztag am Berufskolleg Kleve mit Lehrer Karsten Verheyen. (Fotonachweis: Karsten Verheyen)

Wie sind Sie auf Quigs aufmerksam geworden und wie kam es dazu, dass Sie als Fachlehrer für Sozialpädagogik Quigs mit ihren Schüler*innen an einer Grundschule eingesetzt haben?

Witzigerweise bin ich auf Quigs dadurch aufmerksam geworden, dass die „alten“ Quigs-Bögen für eine der diesjährigen Prüfungen in der Fachschule Sozialpädagogik relevant waren. Als ich dann erfuhr, dass ich im laufenden Schuljahr einen Vertiefungskurs zum Arbeitsfeld Offener Ganztag anbieten soll, der z.T. in Blockunterricht organisiert war, habe ich mich eingehender mit Quigs beschäftigt und bin dabei auf Quigs Voice aufmerksam geworden. Mein Gedanke war direkt: wir weisen in unserem Unterricht immer wieder darauf hin, dass sozialpädagogisches Arbeiten von den Kindern aus gedacht wird und Quigs Voice gibt uns ein Tool an die Hand, mit dem wir in den Prozess einsteigen und diesen strukturieren können. Das mach ich!

GEFÖRDERT VON:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



TRÄGER:



Institut für
soziale Arbeit e. V.



Serviceagentur
Ganztags
bildung NRW

Welche Erfahrungen haben Sie und ihr Team dabei gemacht? Was ist Ihnen bei der Durchführung besonders (positiv) aufgefallen?

Besonders positiv war für uns, dass durch die eindeutige Ausrichtung auf die drei wesentlichen Handlungsfelder Partizipation, Sozialraum/Lebenswelt und Raumgestaltung eine klare Ausrichtung und damit auch Möglichkeit, die Aussagen der Kinder sinnvoll zu bündeln und für die weitere Bearbeitung aufzuarbeiten, gegeben war. Auch das erstaunlich störungsfrei zu nutzende Online-Tool war für beide Seiten sehr motivierend. Uns war besonders wichtig, dass eine Idee nicht nur dann als besonders wertvoll erachtet wird, wenn sie von einer großen Anzahl von Schüler*innen formuliert wurde, also nicht rein quantitativ ausgewertet wurde, jede Idee also zumindest einer genaueren Prüfung unterzogen wurde.

Wie war das Feedback von den Kindern und Lehrer*innen aus der Grundschule?

Die Kinder waren sehr dankbar dafür, dass Erwachsene interessiert an ihrer Meinung sind. Sie konnten auch sehr gut damit umgehen, wenn im „Realitätscheck“, den wir mit jeder Idee oder mit jedem Ideencluster durchgeführt haben, ihre Idee am Ende nicht weiter verfolgt wurde, da sie trotzdem durch die intensive Abwägung eine entsprechende Wertschätzung erfahren haben.

Die Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen des offenen Ganztags waren sehr kooperativ und sehr dankbar, dass ihnen durch unseren Kurs ein Teil des wichtigen Qualitätszirkels abgenommen wurde und sie am Ende einen Strauß realitätsnaher Vorschläge der Kinder zur Verfügung hatten, mit dem sie im schuleigenen Quigs-Team dann weiterarbeiten können.

Welchen Tipp haben Sie für Kolleg*innen, die Quigs ebenfalls einsetzen möchten?

Einfach machen! Was macht man schon kaputt?

Außerdem haben wir uns entschieden, auch die 1. Klassen in den Prozess mit einzubeziehen. Dazu waren z.B. die Videos bei Quigs-Voice z.T. noch zu schwierig, zu voll und zu schnell. Aber auch für die anderen Klassen sind Scaffoldings, Veranschaulichungen und spielerische Methoden zum Perspektivwechsel wie kurze Rollenspiele oder Gedankenspiele, also eine methodisch gut aufbereitete Begleitung des Prozesses sinnvoll. Dass wir als Kurs der Fachschule Sozialpädagogik diesen Prozess begleitet haben, hatte den großen Vorteil, dass wir mit sehr vielen Personen die Kinder bei diesem Prozess begleiten konnten, wir mit kleinen Gruppen intensiv die Ideen durchkauen und miteinander ins Gespräch gehen konnten. Und zwar mit allen Kindern der Schule.

Vielen Dank für das Gespräch!

Dieses Interview wurde im Newsletter 06/2024 der Serviceagentur Ganztagsbildung NRW veröffentlicht